

**Lokales.****Aufforderung.**

Carl G. Jacob wird hiermit aufgefordert auf der Office ds. Bl. zu erscheinen, um Rechnung abzulegen.

Wechselblätter machen wir darauf aufmerksam, sich mit obengenannter Person nicht in Geschäftsverbindungen einzulassen.

Der "Telegraph" vertheidigt in schüchterner Weise die frühere demokratische Stadtverwaltung. Im Uebrigen schweigt er.

Der republikanische Mayors-Candidat Grubbs ist seit zwei Jahren Vorsitzender des Polizeirathes. Als solcher wäre es in seiner Gewalt gewesen die Besitzer der öffentlichen Lokale nach Belieben zu chancieren. Statt dessen sind sie von der Polizei in gar keiner Weise behelligt worden und Herr Grubbs hat jederzeit seinen Einfluss in liberaler Richtung geltend gemacht. Wenn die Handlungswise eines Mannes in der Vergangenheit und Gegenwart ein Recht giebt, auf sein Handeln in der Zukunft zu schließen, dann haben wir alle Ursache anzunehmen, daß Grubbs als Mayor derselbe sein wird, der er als Vorsitzender des Polizeirathes war. Ob sich erwarten läßt, daß das ehrige Kirchenmitglied und Sonntagsschul-Vorstand Smart ebenso handeln wird, stehen wir durchaus nicht an, vollständig zu bezweifeln. Die deutschen Demokraten haben jetzt Gelegenheit zu zeigen, daß sie im Stande sind, unabhängig zu sein. Werden sie die Gelegenheit benutzen?

Richter Holman und Richter Heller sind bei guter Laune, weil sie ihre alten Quartiere im Courthaus, welche bisher von der Legislatur eingenommen waren, wieder beziehen können.

Ein Unglücksfall höchst trauriger Art trug sich am Dienstag Abend kurz vor 6 Uhr zu. Unser wohlbekannter deutscher Mitbürger John H. Kistner, Besitzer eines Schuhladens an der Süd Illinois Str., befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung an der Süd Meridian Straße und hatte zu diesem Zwecke die Eisenbahn geleischt westlich vom Union Depot zu kreuzen. Wie gewöhnlich um genannte Stunde, so war auch am Dienstag Abend eine Anzahl von Bürgern auf den Gleisen. Gerade als Herr Kistner über die Gleise hinüber wollte, fuhren ihm mehrere Fuhrwerke entgegen und in dem Augenblick als er vor einem rückwärtigen Zug aus dem Depot herauftauchenden Buge vorübergehen wollte, wurde er von den Rädern eines rasch vorüberfahrenden Fuhrwerkes niedergeworfen. Der Zug wurde auf ein gegebenes Signal zwar sofort angehalten, aber es war schon zu spät. Ein Rad des Eisenbahnwagens war schon über den Unglücklichen hinübergefahren und hatte ihn fast mitten entzweigeschlagen. Der Tod trat augenblicklich ein. Eine Menge Menschen war Zeuge des schrecklichen Unglücks, aber die Leute waren machtlos zu helfen. Die Überreste des Verunglückten wurden unter dem Wagen herborgholt und nach dem Leichenbestattungs-Etablissement von Levi Weller gebracht, wo aus sie in die Wohnung des Verbliebenen geschafft wurden. Der Verstorbene war einer unserer ältesten deutschen Bürger und seit 29 Jahren hier ansässig. Er starb im Alter von 63 Jahren und hinterläßt eine Witwe und acht Kinder, zum Glück in behaglichen Vermögensverhältnissen. Der Familie des Verschiedenen zollen wir unser innigstes Beileid.

Der Soc. Turnverein hielt am letzten Sonntag Vormittag wieder einer seiner Unterhaltungen ab, die den geistigen Befreiungen gewidmet sind. Die Versammlung war nicht so gut wie gewöhnlich besucht, doch unterhielten sich Dicjenigen die zugegen waren vortrefflich. Nachdem Fr. Emma Kraus einen Vortrag auf dem Piano zum Besten gegeben hatte, folgte Fr. Emilie Steffens mit dem Vortrage eines Gedichtes das allgemeinen Beifall fand. Darauf las Herr Dr. Hugo Panzer eine Reisebeschreibung vor, die recht interessant war, sodann folgte Herr Weil mit einem Gedichte und Herr Tietweiler verlas den Bericht über die lezte Versammlung. Um die noch übrige Zeit auszufüllen, wurde der Antrag gestellt, Herrn Otto Schissel zu ersuchen, einen Artikel aus dem "Freidenfer" zu verlesen, welchem Gediche Herr Schissel bereitwilligst nachfam. Es wurde sodann beschlossen, die nächste Versammlung erst in drei Wochen abzuhalten und dann den Bericht der Delegationen zu der Bezirkstagssitzung entgegen zu nehmen.

Bon welchem Geiste die demokratische Convention besteht war, zeigt Erstens, daß die Wetterfahne Thos. A. Hendricks zum Vorsitzer gewählt wurde; Zweitens, daß die Convention durch baldige Vertagung der Notwendigkeit auswich, Beschlüsse zu fassen und sich in der Temperenzfrage zu erklären.

Drittens, daß sie James H. Smart, Mitglied der ersten Presbyterianer-Kirche und bis vor Kurzem Superintendent der Sonntagschule, als Mayorskandidat aufgestellt.

Heuchler und Feiglinge sind sie Alle!

Die Beute, dann das Prinzip!

Der Männerchor schloß am Dienstag Abend in würdiger Weise seine Winteraison ab. Das Konzert war vortrefflich. Das Programm ließ nichts zu wünschen übrig. Das Orchester hielt sich recht gut und der Männerchor sang No. 2 und 5 mit viel Präzision. Das Finale aus Euryanthe wurde vortrefflich vorgetragen.

Die Solo waren in den Händen von Frau West, Fr. Lijius und den Herren Heckler und Bimmerscheidt. Die besten Leistungen im ersten Theil des Programms waren das von Frau West, Fr. Mary Bauer und Fr. Helling gefungene Terzett, sowie die von Herrn Heckler vorgetragene Cavatine aus der Oper "Faust". Den zweiten Theil des Programms bildete der zweite Alt aus dem "Nachtlager von Granada". Die Soli wurden gesungen von Frau West und den Herren Bimmerscheidt, Kopp, Adam und Frenzel. Der gemischte Chor sang vortrefflich und das Orchester spielte sehr gut, bloß der Hornist ließ zu wünschen übrig. Im Ganzen war die Leistung eine vorzügliche. Auf das Konzert folgte das übliche Tanzkränzchen.

Am Samstag fand die demokratische Stadtconvention statt, bei welcher Ex-Gouverneur Hendricks den Vorsitz führte. Das Ticket, welches nominirt wieder ist folgendes:

Major — James H. Smart.  
Schatzmeister — A. Abromet.  
Clerk — John Schley.  
Marshall — Joseph H. Shephard.  
Assessor — J. J. Fay.

Ein Comitee wurde ernannt, um Resolutionen vorzubringen, aber die Convention verlagerte sich, ehe das Comitee Bericht erstattet hatte. Es wurden also keine Resolutionen geführt.

**Lieber's Book von Mittwoch an.**

Die Citizens' Straßeneisenbahngesellschaft hat aus freien Stücken die Löhne ihrer Leute um 10 bis 15 Prozent erhöht. Mit dem "aus freien Stücken" haben die Stripes in Chicago, Cincinnati und Boston wahrscheinlich ziemlich viel zu thun.

Wie wenig Schutz unsere Gesetze und unter Verfahren in Bezug auf Nachlässen und Vermöndschafte gewähren, zeigt uns folgender Fall. Ein gewisser James Beechler wurde vor etwa acht Jahren irrtümlich ermordet, nach dem Jenseitshaus geschickt und unter Vermöndshaft gestellt. John L. Hanna wurde zum Vermund ernannt und Ex-Schatzmeister Hanway wurde sein Bürge. Beechler besaß zur Zeit ein Grundstück worauf eine Hypothekenshuld von \$500 lastete und etwa \$800 in Geld, außerdem bezog er \$75 Pension jährlich. Anstatt nun die Hypothekenshuld abzuzahlen, baute der Vermund ohne Erlaubniß des Gerichtes ein Haus auf dem Grundstück und verwaltete das Vermögen so, daß von der eingegangenen Pension und der eingegangenen Hausmiete nichts übrig blieb als \$75. Inzwischen wurde auch die Hypothek eingelagert, und beide, der Vermund sowohl, wie der Bürge haben Bankrott gemacht und so stehen die Aussichten Beechler's, daß während er hilflos im Jenseitshause sitzt, das verputzte Vermögen von etwa \$2500 wieder zuverlangen, sehr schwamm. Beechler wurde fürsätzlich aus dem Jenseitshause entlassen und wandte sich an den Advokaten Rappaport. Derselbe brachte ihn zunächst vor eine Jury im Circuit Court, welche Beechler als wiederhergestellt in seine bürgerlichen Rechte wieder einigte, und stellte dann den Antrag den Vermund wegen Unterschlagung einzustellen. Es hofft auf diese Weise wenigstens einen Theil des Geldes für seinen Klienten zu retten. Schöne Einrichtungen und Gesetze aber sind es, unter denen, während ein Unglücklicher hilflos im Jenseitshause sitzt, andere sein Vermögen verschleudern, die Bürger bankrott werden können, ohne daß sich das Gericht oder sonst eine Seele um die Angelegenheiten des Unglücklichen kümmert.

Das republikanische Stadt - Central-Comitee hat in seiner am vorletzten Freitag abgehaltenen Sitzung die folgenden Beschlüsse passirt:

Da während der jetzigen Sitzung der Legislatur von Indiana Constitutions-Zusätze in Bezug auf Frauenstimmrecht und Verbot der Fabrikation von geistigen Getränen sowie des Handels mit denselben vorgeschlagen wurden und Mitglieder der beiden politischen Parteien dafür und dagegen gestimmt haben,

Und da bei der Wahl von 1880 keine derartige Frage angeregt und dem Volke zur Entscheidung unterbreitet wurde, und da ferner die republikanische Partei eine große nationale Partei ist, die sich das Wohl der ganzen Nation angelegen sieht und keine Convention der Partei in diesem Staate sich jemals für oder gegen solche Gesetzgebung ausgesprochen hat, so sei

Beschlossen, daß wir, das republikanische Stadt-Central Comitee von Indianapolis in Bezug auf diese Zusätze in keiner Weise Stellung nehmen und dieselben nicht für Parteiprinzipien erklären, sondern darauf bestehen, daß jeder Stimmgeber in Bezug auf diese Fragen nach seinem eigenen Gutdünken handeln soll und ferner sei

Beschlossen, daß wie die republikanische Partei von Indianapolis noch immer, wenn sie an der Regierung war, sich einer ehrlichen, sparsamen und gerechten Verwaltung befürwortet hat, dieselbe auch fortan beabsichtigt, unserer Stadt eine ehrliche, sparsame und sähige Verwaltung zu geben, welche jeden in seinen Rechten beschützt und keinen in seiner Freiheit beeinträchtigen wird.

Geo. F. Brantham, Vorsitzender.

W. J. Freany, Secr.

Der Indianapolis Athertonverein veranstaltet am Sonntag den 24. April in der Männerchor Halle sein erstes Concert. Der Verein ist zwar noch jung, soll aber schon recht tüchtiges leisten. Der Dirigent des Vereins ist Herr Bopp. Wir hoffen, daß der Besuch ein starker sein wird, um den Verein in seinen Befrebungen zu ermutigen. Folgendes ist das Programm:

1. Congreg.-Marie. 12 Gittern, 2 Streich-Gittern, 3 Violinen, 2 Gitarren und Piano.
2. Ein Psalm. 2. Santo, L. Fertig, Herr Meyer.
3. Superior's Heimweh. Guitmann.
4. Cantate. 2. Santo.
5. Gebente Mein. 2. Santo und Herr Bopp.
6. Rococo Walzer. Guitmann.
7. 2. Theil.
8. Eveline Polka-Mazurka. Guit.
9. Kapjotie. Piano-Solo: Fr. L. Bubig.
10. Ariette. 6 Gittern, Streichgittern, Gitarre.
11. Itala-Polka. 12 Gittern.
12. Künstler-Gruß-Marie. Hergl.

**Lieber's Book von Mittwoch an.**

Eine vernünftige, dem Geiste des freiheitlichen Fortschritts entsprechende Entscheidung hat das Appellationsgericht des Staates New York abgegeben. Dasselbe entschied wie folgt: Ein Mann und ein Weib, welche beide heirathsfähig sind, können sich als Eheleute verbinden und dem Staate und der Gesellschaft gegenüber als solche gelten, wenn sie einen gegenseitigen mündlichen Ehecontrakt eingehen, auch ohne von einem Geistlichen oder einer Magistratsperson sich trauen zu lassen, oder irgend welche gesetzliche oder religiöse Ceremonie zu beobachten; und sollte eine solche Heirath gelehnt werden, so kann sie durch den Beweis des ehelichen Zusammenseins, sowie der That, daß Beide sich als Mann und Frau anerkannten und in der Öffentlichkeit als solche aufrührten, festgestellt werden.

Nachdem die Cincinnati Streetcar-Driver dem Beispiel ihrer Chicagoer folgten und ausstanden, und dadurch die Compagnie zum Nachgeben zwangen, indem sie eine Lohnhöhung von 25 Prozent bewilligen mußte, haben auch jetzt die Angestellten der Bostoner Straßeneisenbahngesellschaft die Arbeit eingestellt. In den genannten Städten stellte sich das Publikum entschieden auf die Seite des Streikers. Treiber und Condukteure der Straßeneisenbahnen sind die geplagtesten Leute, die man sich denken kann. Sie arbeiten für tägliches Lohn 15 bis 17 Stunden täglich. Die Treiber der hiesigen Bahnen arbeiten 12-17 Stunden täglich und erhalten dafür 10 Cents per Stunde. Ein wahres Luderleben. Man kann's den Leuten nicht verdenken, wenn sie sich emporheben.

**Indianapolis  
Geschäfts-Anzeiger.****Kleiderhändler.****J. A. McKenzie,  
Wholesale und Retail  
One-Price Clothier & Gents'  
Furnishing Goods.**

No. 38 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

**Hutgeschäft.****H. Bamberger,  
Hüte, Kappen, Pelzwaren.**

16 Ost Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

**Juweliere.****Bingham, Wall & Mayhew**

Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.,

machen auf ihr großes Lager von eleganten goldenen Damenhüten aufmerksam. Uns das Lager zu reduzieren, werden dieselben zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

**Landwirtschaftliche Gerätschaften.****Tyner & Habley,**

Landwirtschafts-Maschinen  
75 & 77 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

**Teppiche und Tapeten-Geschäfte.****Albert Gall,  
Carpet, Wall Paper, Oil Cloth,  
Draperies, Lace Curtains, Matting  
und Augs.**

19 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

**Lumber-Geschäfte.****C. H. Eldridge & Co.,  
Fabrikanten von  
Doors, Sash, Blinds, Frames  
und Verkäufer von Lumber, Lath und  
Shingles.**

138 Ost Maryland Str.  
Indianapolis, Ind.

\* Als ein Beweis, wie eifrig unsere "verloste" Legislatur verfahren ist, die die That, daß sie wohl ein Gesetz passirt hat, welches eine Supreme-Court Commission einsetzt und die Gehalte der Befreiung auf \$4000 per Annum festsetzt, aber verfehlt hat, die zur Bezahlung der Richter nötigen Gelder zu appropriieren. Nun können die fünf Richter wohl ernannt werden, müssen aber in Bezug auf die Bezahlung einstweilen sich mit der Hoffnung begnügen, daß die nächste Legislatur für ihre Bezahlung sorgen wird. Wer aber nicht so gestellt ist, daß er zwei Jahre lang ohne Einkommen zu leben im Stande ist, kann eine solche Stelle gar nicht annehmen.

\* Es gibt kaum irgend etwas, das bezeichnender ist für die Prinzipienlosigkeit unserer politischen Parteien, als der Eifer mit welchen sie sich auf die Temperenzfrage wenden. Von dem Umstände, daß die Parteien in Indiana den Versuch machen, sich auf den Standpunkt zu stellen, daß die Temperenzfrage keine politische sei, braucht man sich nicht täuschen zu lassen. Dadurch, daß die Frage nur vermittelst der bestehenden Parteien zum Ausdruck gelangen kann, wird sie von selbst zur politischen. Wenn aber unsern heutigen Parteien nicht die gefundene principielle Grundlage ganz und gar fehlt, würden sie sich mit dem Temperenzkram gar nicht befassen. Die Handvoll Temperenzler könnte unmöglich einen solch bedeutenden Einfluß ausüben, wenn sie nur wüßten und verstanden, ihre Zeit mit etwas Besseren zugubringen, einst aber haben beide politische Parteien kein anderes Prinzip als die Beute.

\* Nachdem die Cincinnati Streetcar-Drivers dem Beispiel ihrer Chicagoer folgten und ausstanden, und dadurch die Compagnie zum Nachgeben zwangen, indem sie eine Lohnhöhung von 25 Prozent bewilligen mußten, haben auch jetzt die Angestellten der Bostoner Straßeneisenbahngesellschaft die Arbeit eingestellt. In den genannten Städten stellte sich das Publikum entschieden auf die Seite des Streikers. Treiber und Condukteure der Straßeneisenbahnen sind die geplagtesten Leute, die man sich denken kann. Sie arbeiten für tägliches Lohn 15 bis 17 Stunden täglich. Die Treiber der hiesigen Bahnen arbeiten 12-17 Stunden täglich und erhalten dafür 10 Cents per Stunde. Ein wahres Luderleben. Man kann's den Leuten nicht verdenken, wenn sie sich emporheben.

**Die beste Reclame****Der Erfolg.**

Beweise die sich nicht umstoßen lassen.

R. Rev. Bischof Gilmour ..... Cleveland, O.;

Son. Thomas L. James, General-Pvt.  
meister ..... Washington, D. C.;

Prof. Tice, der berühmte Meteorologe, St. Louis, Mo.;

Wm. H. Maring, Esq., Atty. Gen.

Sup't. Polizei, St. Louis, N. Y. .... New York;

Stack Hill, Esq., At. Auburn In-  
clined Railroad ..... Cincinnati, O.;

M. Baumeister ..... Walla Walla Wash. Ter.;

Capt. Paul Boston ..... Chicago, Ill.;

C. H. Holt ..... Chicago, Ill.;

Edward Stuart Knod ..... New York City;

John H. Francis, Wholesale Druggist, New York;

Peter van Schaak ..... Chicago, Ill.;

Mme. Marie Salvatti, die berühmte

Prima donna ..... Pittsburgh, Pa.;

Hon. Leon. Swett ..... Chicago, Ill.;

Wm. H. Hatter, Atty. Ave. .... New York;

G. Heilmann, Redakteur des "Republi-

cans" ..... Pittsburgh, Pa.;

Wm. Smith, Adams Cyrcle Co., Boston, Mass.;

Capt. Chas. N. Corry ..... Louisville, Ky.;

S. H. Dimick, Druggist ..... Cincinnati, Mich.;

Sam. H. Giben, Polizei-Com. Philadelphia, Pa.;

C. M. Bod. Druggist ..... Galveston, Texas;

Q. E. Brent ..... Richmond, Va.;

Capt. McLean ..... Norfolk, Va.;

Prof. A. C. Cromwell, der berühmte

"Art Illustrator" ..... Boston, Mass.;